

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

9.1.1830 (Nr. 9)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 9.

Samstag, den 9. Januar

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Karl Friedrich, Markgraf von Baden-Durlach, verzichtet feierlich auf die Erbeinsetzung der Baden-Baden'schen Verlassenschaft aus August Georg's Testament, mit dem die Baden-Baden'sche Linie erloschen war, und erklärt feierlich, zur Verwahrung seiner und seines Hauses Rechte, daß er lediglich an den Erbvertrag und das darin Stipulirte sich halte: am 9. Januar 1772.

Baden.

Heidelberg, den 6. Jan. Auf dem gestrigen hiesigen Fruchtmarkt wurden im Gesammtbetrag von 5474 fl. 24 fr. folgende Früchte, nach Heidelberger Maas, zu den beigesezten Durchschnittspreisen verkauft: 59 Malter Korn zu 4 fl. 18 fr.; 792 M. Spelz zu 3 fl. 11 fr.; 104 M. Spelzern zu 6 fl. 19 fr.; 424 M. Gerst zu 3 fl. 28 fr.; 247 M. Haber zu 1 fl. 59 fr.; 4 M. Weizen zu 6 fl. 28 fr. Eingestellt wurden 272 Malter Frucht verschiedener Gattung, darunter 162 M. Haber.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 5. Jan. Diese Nacht stellte sich das Eis in dem Rhein vor unserer Stadt abermals, und heute sieht man schon viele hundert Personen auf demselben hinüber und herüber gehen.

Frankeich.

Pariser Börse vom 4. Jan.

5prozent. Renten: 107 Fr. 75 Cent.; 108 Fr. 5 Cent.
— 3proz. Renten: 83 Fr. 60, 50 Cent.

— Ausser der Audienz bei'm König, zu welcher H. Kirstein, Sohn des berühmten Straßburgischen Eiseleure, neulich zugelassen worden, und von der wir gesprochen, hat dieser junge Künstler auch die Gunst erlangt, J. F. H. Madame, Herzogin von Berry, vorgestellt zu werden, welche die verschiedenen Kunstgegenstände, die er die Ehre hatte derselben vorzulegen, aufmerksam betrachtete, und mit Lob überhäufte. J. F. H. geruhten hierauf, bei dem Hrn. Kierstein die Bildnisse ihrer erlauchten Kinder, in Gold, zu bestellen. Wir sind zum Voraus versichert, der junge Künstler werde diese Bestellung zur Zufriedenheit J. F. H. besorgen, und diese erste Gunsterweisung werde ihm noch andere zuziehen.

— So eben sind zwei königliche Ordonnanzen in Betreff der Mauth erschienen. Die eine enthält eine neue Regulierung der Schalte der verschiedenen Angestellten dieser Verwaltung. Die andere enthält zwei wichtige Verfügungen. Erstlich setzt dieselbe den den Mautheinnehmern bewilligten Nachlaß, wegen der Kredite, die sie dem Handelsstand zu geben befugt sind, von $\frac{1}{4}$ v. H. auf $\frac{1}{2}$ v. H. herab; ferner setzt sie für gewisse Fälle einen ge-

ringern Plombierpreis, als der bisherige, fest. Aus dieser Ordonnanz erwächst für Straßburg der Vortheil, daß die Prämien- oder Transitwaaren, die plombirt aus dem Innern oder den Seehäfen in den hiesigen Entrepot kommen, um untersucht und alsbald wieder ausgeführt zu werden, für den Transport von Straßburg an die Rheinbrücke oder nach der Wangenau, nur noch 25 statt 50 Centimen zahlen. Die nämliche Ordonnanz kündigt die baldige Bekanntmachung eines Reglements an, das die Fälle, wo plombirt werden muß, und die Gegenstände, die von dieser Förmlichkeit frei sind, genauer angeben soll.

— Der kön. Appellations-Gerichtshof, von Poitiers, unter dem Vorfige des Hrn. Descordes, hat durch einen Spruch vom 30. Dez., unter Vorausschickung sehr weitläufiger Beweggründe, das Urtheil kassirt, wodurch der Zivil-Gerichtshof von Niort, auf den Art. 8 der Charte und auf das den Druckern bewilligte ausschließliche Privilegium sich stützend, den Hrn. Morisset verurtheilt hatte, seiner Weigerungen ungeachtet, die Sentinelle des Deuz-Sèvres zu drucken. Der Gerichtshof hat für die Drucker das Recht, ihre Pressen zu verweigern, insonderheit daraus erfolgen lassen, weil sie Gefahr laufen, bei etwaiger Klage gegen die aus ihren Pressen hervorgegangenen Schriften, als Mitschuldige verurtheilt zu werden.

Schon hatten, ausser dem Zivil-Gerichtshof von Niort, noch 3 andere Untergerichte über die Rechtsfrage: Ob ein Drucker gehalten sey, jede Schrift, die ihm zum Druck eingehändigt wird, zu drucken, ein bejahendes Urtheil gefällt; man sieht, daß der Appellationshof von Poitiers das gerade Gegentheil ausgesprochen hat.

Diese Rechtsache ist von dem Hrn. General-Prokurator am kön. Gerichtshof von Poitiers trefflich behandelt und durchgeführt worden. Sein Vortrag über diese Materie ist in der That musterhaft.

Marseille, den 28. Dez. Der Obriste Vory de Saint-Vincent ist gestern, von Toulon kommend, wo er seine Quarantaine am Bord der Fregatte Cybele gehalten, dahier angelangt, und will in unserer Stadt so lange verweilen, bis er die zahlreichen Sammlungen, die er vorigen Monat in unserm Lazareth hinterlegt hat, wieder herausnehmen darf.

Die Arbeiten an dem artesischen Brunnen werden eifrig fortgesetzt; man hat schon über 200 Fuß Röhren angebracht, und das Wasser stieg bereits über die Bodenfläche. Man hat vor, noch tiefer zu graben, um eine zweite Wasserquelle aufzufinden.

— In dem Hafen von Havre sind im Jahr 1829 eingelaufen 1429 französische und ausländische Schiffe, aus fremden Häfen und aus den französischen Kolonien kommend, und 3657 Küstenschiffe und Seineschiffe. Aus dieser Uebersicht erhellt, daß im Jahr 1829 1100 Schiffe mehr als im Jahr 1828, nämlich 710 Küstenschiffe und 400 Schiffe aus fremden Häfen und aus den Kolonien eingelaufen sind.

Die Mauthheinnahme vom Havre betrug im Jahr 1829 25,876,535 Fr. 44 Cent. Diese Summe gibt gegen die vorjährige Einnahme einen Ueberschuß von beinahe 2 Millionen.

— Im verflossenen Jahre wurden 145 neue Stücke in Paris auf die Bühne gebracht: 7 Trauerspiele, 10 Dramen, 25 Lustspiele, 11 Opern, 89 Vaudevilles und 5 pantomimische Ballets.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Florenz, den 28. Dez. Der Prinz Friedrich von Württemberg und der Herzog Alexander von Württemberg, welche unter dem Namen der Grafen von Sehenberg reisen, sind hier angekommen, und am 22. unserm Souverain vorgestellt worden. Am 23. Abends wohnten sie einem Feste bei, das der engl. Gesandte Lord Burghersh in seinem Palaste gab. Der ganze Hof und Sr. Kön. Hoh. der Herzog von Lucca beehrten das Fest mit ihrer Gegenwart. Lord und Lady Cochrane, welche den ganzen künftigen Frühling in hiesiger Residenz zubringen werden, waren dazu eingeladen.

Rußland.

Petersburg, den 26. Dez. Sr. Maj. der Kaiser haben dem General-Major vom Ingenieur-Korps, Faber, und dem Hafen-Kapitän von Kronstadt, Kontre-Admiral Wassiljew I., den St. Annen-Orden erster Klasse, und dem Befehlshaber der 5ten Brigade der Flotte des schwarzen Meeres, Kontre-Admiral Kumani I., denselben Orden erster Klasse mit der kaiserlichen Krone zu ertheilen geruhet.

— Durch ein von Sr. Maj. bestätigtes Gutachten des Reichsrathes ist bestimmt worden, daß im Jahre 1830 bei den Zollabgaben für die Ein- und Ausfuhr, sowohl im Handel mit Europa als mit Asien, der Silber-Rubel in den Zollämtern zu 360 Kopelen in Banknoten gerechnet werden soll.

Schweiz.

Nach Berichten aus Rom findet sich Monsignor De Angelis von Ascole, dormaliger Biethumsverwalter zu Forli, zum päpstlichen Nuntius bei der Eidgenossenschaft erwählt. Sein Vorgänger, H. Ostini, der bekanntlich zu einer außerordentlichen Sendung nach Brasilien bestimmt

ist, weiltet, nachdem er sich über München nach Paris begeben hatte, nunmehr in Loulon, wo er sich einschiffen soll.

Dem eidgenössischen Staatskanzler, Hrn. Mousson in Bern, ward durch den abgehenden Botschafter, den Hrn. Grafen von Rayneval, als Geschenk Sr. M. des Königs von Frankreich, eine mit Brillanten und der Chiffer des Königs verzierte goldene Dose überreicht.

Türkei.

Der österreichische Beobachter bringt folgenden Auszug eines Schreibens aus Smyrna (über Triest) vom 3. Dez.:

Nachdem durch den Ungestüm der Jahreszeit die Verbindungen zur See und zu Land ein paar Wochen hindurch fast ganz unterbrochen waren, sind uns endlich heute Schiffe aus Griechenland und Aegina gekommen. Die letzten Nachrichten aus Aegina reichen bis zum 27. November. Sie thun des Anlangens des Hrn. von Ribeaupierre in Nauplia keine Erwähnung. Die hier liegende Kriegsbrigg Telemach, welche dasselbe für gewiß gab, muß also im Irrthum gewesen seyn. Wohl schreibt man aus Syra vom 16. November, daß einer der Sekretäre des Hrn. von Ribeaupierre zu Nauplia eingetroffen sey, was vermuthlich die Verwechslung veranlaßte. In Aegina aber schien man den Botschafter mit solcher Sicherheit zu erwarten, daß man, als am 25. v. M. einige Kanonenschüsse in Poros fielen, mit Zuversicht glaubte, er werde daselbst salutirt. Am 22. Nov. überbrachte H. Pelham (Sohn des Lords Chichester) an Admiral Malcolm Depeschen aus London, welche die Weisung enthielten, daß, mit Ausnahme der Brigg Pelorus, die nach England zurückzukehren habe, in Zahl, Art und Station der englischen Schiffe im Mittelmeere und im Archipel während des Winters keine Aenderung vorgenommen werden solle. Am 23. und 25. Nov. erhielt Admiral Malcolm zwei andere Kouriere über Cerfu. Am 26. Nov. befanden sich der englische und französische Admiral zu Aegina, der russische zu Poros, der Graf Capodistrias noch zu Nauplia. Admiral Ricord war am 19. gedachten Monats aus Nauplia zu Aegina eingelaufen. Um ein Mittel mehr zu haben, der Geldverlegenheit einigermaßen abzuhelfen, hat der Präsident auf den Verkauf der Hellas angetragen, die zu fünf Millionen Piaster ausgedoten wird. In einer Mittheilung an den Senat, vom 4. Nov., läßt er die Garantie Frankreichs für die 60 Millionen Franken noch hoffen. Am 23. Nov. wollte man in Aegina gewiß wissen, daß so eben ein französisches Fahrzeug nach Nauplia die Summe von 700,000 Fr. in Auftrag des Hrn. Cynard und als erste Abschlagszahlung auf die Anleihe gebracht habe. Mittlervweile drängen die Truppen des Festlandes den Präsi-

1) H. Cynard hat, wie bereits gemeldet, obgedachte Summe vorgeschossen, und die französische Regierung ihm ein Schiff zum sicheren Transport derselben bewilligt. (Anm. des östr. Beobachters.)

denen mehr und mehr um die Soldbrückstände. Mehrere hundert Palikari sind nach Morea gekommen, um den Vorschlag zu machen, ihnen den Theil der Korinthenärnte (an 7000 Zentner, der Zentner zu 40 bis 50 spanischen Thaler), welcher von gewissen Nationalgütern eingebracht wurde, als Vergütung zu überlassen. Diese Aërnte, die im südlichen Theile von Morea sehr reichlich ausfiel, hat der Regierung vom 1. Okt. bis 10. Nov. gegen 65,000 spanische Thaler, allein aus dem Bezirke von Sparta, getragen. Da aber der monatliche Sold für die zwölf Chiliarchien (Regimenter) auf 645,000 (türkische) Piafter sich beläuft und der Zuschuß für Verpflegung, Transport u. s. w. fast eben so viel beträgt, so erfordert in jedem Monate die Armee (mit Ausschluß der geregelten Truppen) gegen 80,000 spanische Thaler. Ueberdies sind die Weinberge von Patras und überhaupt auf der Nordküste von Morea fast vernichtet. Die Marine hat vom 1. Jan. 1828 bis 1829, mit Einschluß der Baukosten für das Arsenal, 198,000 spanische Thaler gekostet; sie besteht gegenwärtig aus 1 Fregatte, 1 Korvette, 3 Dampfschiffen, 4 Briggs, 5 Galeetten, eben so vielen Kanonierschaluppen, und 36 Misticks, Traten u. s. w., zu Einer Kanone. Die kürzlich aus Rußland angelangte Fregatte Elisabeth hat 6000 Stück Gewehre und 12 Kanonen, als ein Geschenk des Kaisers von Rußland, nach Griechenland gebracht.

Der erste Transport der französischen Truppen in Morea ist am 15. Nov. von Navarin nach Toulon unter Segel gegangen. Bis 20. Dez. wird Morea geräumt seyn, wenn nicht, wie das Gerücht verbreitet wurde, Gegenbefehl anlangt. Am 25. Nov. brachte die französische Fregatte Alante die Nachricht nach Aegina, daß einige Tage früher durch die Explosion des Pulvermagazins zu Navarin die Zitadelle und beinahe alle von den Franzosen erbauten Werke zerstört worden seyen, ein Unfall, bei welchem 98 Mann todt blieben, und 78, worunter 55 schwer, verwundet wurden. Das Wetter war in dieser furchtbaren Nacht so über die Massen stürmisch (wovon wir leider auch hier überzeugten), daß die im Hafen liegenden Kriegsschiffe erst nach einigen Stunden Hülfe schicken konnten. Sechshundert Matrosen wurden verwendet, um die Trümmer aufzuräumen.

Das Lager von Megara ist am 9. Nov. aufgehoben worden. Das dort gestandene Bataillon geregelter Truppen ist nach Morea aufgebrochen, und wird in die messenischen Plätze vertheilt; General Trezel wird nach Frankreich zurückkehren. Es sind seit der Kapitulation von Petra keine Feindseligkeiten vorgefallen. Die Truppen in Westgriechenland zeigen sich willig, die neue Organisation, die ihnen Graf Augustin Capodistrias gibt, anzunehmen, da sie dreimonatlichen Sold erhalten haben. Die in Ostgriechenland werden sich zu Eleusis vereinigen, um dieselbe Umgestaltung zu erhalten, welche sich auf eine Annäherung an die Eintheilung der geregelten Truppen und auf einige Ersparnisse beschränkt. Kein griechisches Korps steht dermalen den Türken gegenüber.

Diese, unter Omer-Pascha, sind größtentheils in Negropont, und halten Posten in Bodoniza, Karababa, Anaforiti und Drovo. Etwa 1000 Mann, unter Jusuff-Bei, stehen in Attika. Dahin sind viele griechische Familien zurückgekehrt; sie fanden gute Aufnahme, und erhielten von dem gedachten Bei das nöthige Saamengetreide.

Die russische Flotte liegt fortwährend zu Poros. Graf Heyden mit den Linien Schiffen Alexander-Newsky und Fere-Champenoise, einer Fregatte und einigen kleineren Fahrzeugen wird im Archipelagus zurückbleiben, während der Rest der Flotte, nach Weihnachten, nach Malta und von da weiter nach dem baltischen Meere unter Segel gehen wird. Die neu angekommene Fregatte Elisabeth ist durch Sturm am 19. Nov. in den Gewässern von Poros entmastet worden. Die französische Flotte ist zwischen hier (Smyrna), Aegina und Navarin vertheilt. Das letzte aus Frankreich angekommene Schiff war die Brigge Volage mit den Pariser Blättern bis 2. November. Die englische Flotte ist zwischen Aegina und Burla vertheilt.

In Klein-Asien ist die Ruhe fast hergestellt. Die Rebellen sind aus der Nähe von Magnesia vertrieben.

Der französische Konsul zu Smyrna ist von dem französischen Botschafter bei der Pforte ermächtigt worden, die auf hiesiger Rhede erscheinenden, mit Papieren der griechischen Regierung versehenen griechischen Fahrzeuge in Schutz zu nehmen. Dieser Schutz erstreckt sich auf die Sicherstellung der Personen, des Eigenthumes und des Fahrzeuges, so wie auf die Abwehrung des Charadsch von Seite der Türken. Das Schreiben des Botschafters versichert, daß zwischen ihm und der türkischen Regierung hierüber ein Einverständnis getroffen sey. Die griechischen Fahrzeuge haben die Flagge nicht aufzuziehen. Mehrere griechische Kauffahrer segeln wieder unter russischer Flagge, wie dieß vor dem Ausbruche der griechischen Insurrektion im Gebrauche war.

Aus Aegypten reichen die Nachrichten bis zum 20. November. Am 16. ist das Geschwader des Großherrn, zehn Segel stark, unter ägyptischer Bedeckung, aus Alexandria nach Konstantinopel abgefahren, und dürfte dermalen schon in den Dardanellen sich befinden, da es vorgestern in den Gewässern von Ipsara gesehen worden ist. Dieses Geschwader hat 300,000 spanische Thaler für den Sultan an Bord.

Trieft, den 29. Dezbr. Ein hier eingegangenes Schreiben aus Samos meldet: In den Gewässern von Stanchio kreuzen mehrere Seeräuberbarken, ausgerüstet und bemant von candiotischen Türken. So viel uns bis jetzt bekannt, haben sie bereits ein kleines von Lerida kommendes Schiff weggenommen, und dessen Mannschaft mit der kaltblätigsten Grausamkeit ermordet. Diese Nachricht bringt uns ein Schiff, auf welches diese Barbaren Jagd gemacht, und das sich mit genauer Noth ihren Verfolgungen durch Flucht in unsern Hafen entzogen hat.

A f r i k a.

(Aegypten.)

Alexandria, den 10. Dez. In Suez wird dieser Tage ein englisches Dampfboot mit Passagieren und Depeschen aus Ostindien erwartet; der erste Versuch dieser Art auf dem rothen Meere. Wenn derselbe glückt, wird sich über Aegypten eine neue Verbindungslinie eröffnen, die für dies Land sehr nützlich werden kann. Ein Courier, mit Depeschen zur Beförderung nach Ostindien durch jenes Dampfboot, kam in 16 Tagen über Triest auf dem spanischen Kauffahrer Eugenia hier an, und heute ankerte in unserm Hafen ein englisches Kriegsschiff, welches die Reisenden und Depeschen jenes Dampfboots nach Corfu überführen soll.

A m e r i k a.

(Mexiko.)

Der Londoner Courier sagt, in Bezug auf die aus Mexiko gekommenen Nachrichten: Der Plan, in Mexiko eine Zentral-Regierung einzuführen, ist von großer Wichtigkeit. Die sieben Millionen, welche die Bevölkerung dieses Landes ausmachen, sind auf einen Flächenraum von beinahe zehnfach größerer Ausdehnung als England zerstreut, und das ganze Gebiet zerfällt in beinahe 20 besondere Staaten oder Provinzen, von denen jede ihre eigene Lokal-Versammlung hat. Das Interesse, oder vielmehr das eingebildete Interesse aller dieser Versammlungen, weicht oft von dem Interesse der in der Hauptstadt befindlichen Hauptverwaltung ab, und dieser Umstand lähmt schon sehr oft, so wie es noch gegenwärtig in Hinsicht der beabsichtigten Staatsanleihe der Fall ist, die Maßregeln der ausübenden Gewalt. Eben so verhielt es sich vormals mit den sieben holländischen Provinzen; ihre getheilten Gewalten führten zu endlosen Verhandlungen, und würden vielleicht ernsthaft politische Uebel veranlaßt haben, wäre die Mehrzahl der Bewohner nicht so vernünftig und in ihren Ansprüchen so gemäßigt gewesen, und hätten sich bei der geringen Entfernung der verschiedenen Hauptstädte jener Provinzen, die unter sich uneinigen Parteien nicht so leicht verständigen können. In sparsam bevölkerten Provinzen aber, wie in Mexiko, Columbia oder Buenos-Ayres, sind die weiten Entfernungen ein großes Hinderniß zu persönlicher Verständigung, und daraus folgt, daß die Provinzial-Versammlungen sich häufig weigern, die vom Kongreß ausgeschriebenen Truppen oder Geldsummen zu liefern. Die neue Maßregel, zu der man in Mexiko wahrscheinlich schreiten wird, zweckt darauf ab, die Gewalt der Provinzial-Versammlungen zu beschränken, und die des General-Kongresses auszudehnen. In Holland hatte das Haus Oranien schon seit langer Zeit eine solche Veränderung gewünscht, die jedoch erst im Jahr 1795 statt fand, wo die Besetzung des Landes durch die Franzosen, die an der Spitze der Verwaltung stehenden Männer in den Stand setzte, mit Uebergehung aller örtlichen Interessen eine National-Versammlung zu bilden. Bei der Wiedereinsetzung des Hauses Oranien im J. 1814

dachte kein einsichtsvoller Staatsmann daran, zu dem alten Systeme von unabhängigen Provinzen zurückzukehren; es blieb bei einer General-Repräsentation, die sich als eine große Verbesserung der Staats-Verwaltung bewährt hatte.

V e r s c h i e d e n e s.

Die Nachricht von der Auflösung des Münchener Vallets ist, nach dortigen Blättern, unrichtig. Es soll bloß einigen Mitgliedern des Personals aufgekündigt seyn, und diese Aufkündigung erst in 3 Monaten in Wirksamkeit treten.

Frankfurt am Main, den 6. Jan.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Eöhne 1820 79 1/2

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

8. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 8,0 L.	— 1,0 G.	76 G.	SW.
M. 2 1/2	27 Z. 8,3 L.	— 0,4 G.	75 G.	SW.
N. 8	27 Z. 9,6 L.	— 2,8 G.	71 G.	W.

Veränderlich — etwas Schnee — wenig heiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.6 Gr. - 2.0 Gr. - 0.5 Gr.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Sonntag, den 10. Jan.: Der beste Ton, Lustspiel in 4 Akten, von Dr. Karl Löffler. Hierauf: Es ist die rechte Zeit, Lustspiel in 2 Akten, von August Ewald.

T o d e s - A n z e i g e.

In tiefer Betrübniß gebe ich unsern Freunden und Bekannten Nachricht von dem Tode meiner guten Frau, Elisabeth Pontius, geb. Osiermann, welche am 5. Jan. Abends, nach kurzer Unpäßlichkeit, an den Folgen einer Lungenlähmung, in einem Alter von 63 Jahren, sanft entschlafen ist. Die Seelige hatte das Glück, von vielen hochgeschätzten Personen Beweise von Achtung und Wohlwollen zu erhalten, wofür ich, der einsam Zurückgebliebene, in ihrem und in meinem Namen auf's herzlichste danke und um fernere Gewogenheit bitte.

Karlsruhe, den 8. Jan. 1830.

Karl Pontius, Lyzeumsdiener.

A n z e i g e.

Der Professor Liénard hat die Ehre, den Liebha-

bern der italienischen Sprache bekannt zu machen, daß er seinen Sprachunterricht nach Berganis vortrefflicher Methode fortsetzt. Die Personen, welche geneigt sind, ihn mit ihrem werthen Zuspruch zu beehren, werden den doppelten Vortheil haben, sich zugleich in der französischen Sprache zu vervollkommen, weil er sich dieser Sprache in seinem Unterricht bedient. Auch ertheilt er vorzüglich Privatstunden in der französischen Sprache und Literatur. Er logirt Zähringer Straße Nr. 47.

Literarische Anzeigen.

Subscriptions-Einladung
der Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe
und Offenburg
auf

Wilhelm Hauff's
sämmliche Werke,

herausgegeben

von

Gustav Schwab.

36 Bändchen auf engl. Druckvelinpapier, elegant broschirt à 12 fr.

Subscribersammler, die sich direkt an uns wenden, erhalten auf 6 Exempl. das 7te frei, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

Braun'sche Hofbuchhandlung.

Volksbuch für verständige Landleute.

Haumann, G. H., Lebens-, Haus- und Vermögensgeschichte des Schulzen Leberecht Feldmann zu Lindenhain. Oder getreue Erzählung, wie derselbe durch zweckmäßige Einrichtung seiner Haus- und Feldwirthschaft, durch gründliche Verbesserung und geschickte Benutzung seiner Grundstücke, durch vermehrte und veredelte Viehzucht, durch wohlgeordneten Viehenstand, durch Obst- und Gemüsebau, durch Anpflanzung schnell wachsender einträglicher Holzarten, durch Hopfenanlagen, durch vermehrte Erzielung von Futterkräutern und Wurzelfrüchten, durch Anbau von Raps, Mohn, Anis, Hanf, Waid und anderen Gewächsen u. s. w. es dahin brachte, daß er binnen 10 Jahren aus einem armen Bauer der wohlhabendste und angesehenste Mann im Dorfe wurde. Ein Volksbuch zur Nachahmung aufgestellt. 23 Bogen stark mit 48 Holzschnitten. 8. 1 fl. 21 fr.

Dieser Volkschrift ist in mehreren Literaturzeitungen, namentlich in Beck's Repertorium 1825 Bd IV S. 310, i. d. landwirthsch. Ztg. 1826 Nr. 35, in Pusch's Haus- u. Landwirth 1827, in d. Halle'schen 1826 Apr. und i. d.

Gen. 1826 Erg. Bl. Nr. 24 das ausgezeichnetste Lob widerfahren; sie wird darin über Beckers Noth- und Hülfsbüchlein gestellt, die Nachener allg. Monatschr. 1829 sagt darin: ein höchst empfehlenswerthes Volksbuch, auch sehr brauchbar als Leitfaden zum Unterricht in der Landwirthschaft in Elementarschulen. Die zu Weimar auf Kosten der Regierung erscheinenden landwirthschaftlichen Blätter empfehlen dieses Buch als eine höchst nützliche und ganz unentbehrliche Schrift, und sagen: „sie sollte billig von jeder Dorfgemeinde gekauft und von allen Dekonomie treibenden Personen gelesen, auch der Jugend in den Dorfschulen vorgetragen werden. Jeder Dorfschulz, der es mit seiner Gemeinde redlich meine, werde den Ankauf dieses vortrefflichen Buches nicht verzögern, und dafür sorgen, daß es jedes Gemeindeglied lese.“ So weit dieses ganz unparteiische Urtheil. Die steigende große Noth, welche durch anhaltende, fast beispiellos niedrige Preise aller landwirthschaftlichen Erzeugnisse den Landmann in unsern Tagen so verderblich darnieder drückt, vermochte den würdigen Hrn. Verfasser, als einen wahren Bauernfreund, allen Fleiß aufzubieten, um in obiger Volkschrift den Landmann auf die vielfachen Mittel und Wege aufmerksam zu machen, welche ihm in seiner bedrängten Lage noch übrig bleiben u. zu Gebote stehen. Indem er Euch, lieben Landleute, eine allgemein faßliche Uebersicht der gesammten Haus- u. Landwirthschaft übergibt, dabei alle neuerlich bekannt gewordenen Entdeckungen und Vortheile berücksichtigt und Euch die vielfachen Hülfquellen deutlich lehrt u. zeigt, die auch der Erfahrenste unter Euch noch nicht alle so kennt, ja oft nicht einmal auf sie verfällt, lehrt er Euch Eure Kräfte kennen u. sie in einer Zeit benutzen, wo jede Hülfe doppelt willkommen ist; denn der Landmann, der sich den Schulzen Leberecht Feldmann zum Vorbild wählt u. seinen Haus- u. Wirthschaftsbetrieb verständig im eigenen Berufskreise anwendet, der wird selbst jetzt noch auf einen grünen Zweig kommen u. seinen Wohlstand ansehnlich vermehren. Dabei ist der Ankauf dieses lehrreichen Volksbuches durch den so äußerst niedrig gestellten Preis möglichst erleichtert. (Beizeits haben schon ganze Aemter solche für ihre sämmtlichen Dörfer angekauft.

In den GROSS'Schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg zu haben.

Bei Heinrich Ludwieg Brönnler in Frankfurt a. M. ist erschienen, und zu haben

in der Braun'schen Hofbuchhandlung in
Karlsruhe und Offenburg:

Sind, J. B. v., der sicher und geschwind heilende Pferdearzt, oder gründlicher Unterricht über die Erkenntniß-Ursachen und Heilung der Krankheiten der Pferde. Böllig umgearbeitet von K. W. Ammon, und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von Seyfert von Tenneker, 9te vermehrte und

verbesserte Aufl. gr. 8. 1829. 2 fl. 6 kr.
geb. 2 fl. 24 kr.

Auch unter dem Titel:

Handbuch für angehende Pferdeärzte, auch für Oekonomen und Pferdeliebhaber nützlich zu gebrauchen. Von K. W. Ammon. Mit Anmerkungen u. Zusätzen versehen von C. v. L.

Auch diese neue Auflage eines längst bewährten und allgemein verbreiteten Werks ist nicht ohne wesentliche Zusätze und Verbesserungen geblieben. Die Thierarzneikunde, als Erfahrungswissenschaft, macht stets Fortschritte, und es war das Streben, sowohl des ursprünglichen Verfassers, als der spätern Herausgeber, dem Publikum den Inbegriff der erprobtesten Heilmethoden fortwährend zugänglich zu erhalten. Durch systematische Behandlung des so wichtigen Gegenstandes, verbunden mit populärem durchaus verständlichem Vortrage, ist das **Sind-Ammon-Lennecker'sche** Werk ein vortreffliches Compendium für Thierheilkundeschulen und dabei ein unentbehrliches allgemein nützlich Handbuch für jeden praktischen Pferdearzt, Kur- und Beschlagschmidt geworden, so wie es nicht weniger jeden Eigener von Pferden in den Stand setzt, vorkommende Krankheiten und Verletzungen angemessen zu behandeln und deren Heilung herbeizuführen. Es ist ein wahres Volksbuch, wie es in dieser Art wenige gibt, ein reicher Schatz der vielseitigsten Erfahrungen, dessen immer ausgebreitete Benutzung durch den billigsten Preis zu erleichtern der Verleger sich zur Pflicht gemacht hat.

So eben ist erschienen:

Tabellarische Kursenberechnung

auf die

bedeutendsten Handelsstädte

nach den Wechselpreisen in Frankfurt am Main im fl. 24 Fuß

nebst einer kurzen Erklärung der Decimalbrüche und ihrer Anwendung, mehrerer Geldreduktionen, einer Anleitung zur kürzesten und leichtesten Berechnung der Provisionen, Courstage, Zinsen, einer Zeitraumstabelle für Zins und Conto-Currenzen-Rechnung und einer Gewicht- und Ellenvergleichungstabelle.

Ein Hand- und Hülfsbuch für Banquiers und Kaufleute

bearbeitet und herausgegeben

von

Theodor Hengstenberg,

Handlungslehrer in Heidelberg.

Zweite gänzlich durchgesehene und vermehrte Auflage.

fl. quer 4to auf gutes Schreibpapier lithographirt und geheftet. fl. 2 — 2 Hlr. 1. 8 gr. sächs.

Die Wichtigkeit und Nützlichkeit eines solchen Wertes für jedes Comtoir, für jeden Gehülfen und Zögling der Handlung und für alle Gewerbe, die sich dem kaufmännischen Betriebe nähern, ist einleuchtend; die Vorzüglichkeit des vorliegenden ist durch das baldige Bedürfnis einer neuen Auflage bewährt, und die Anschaffung ist durch den billigen Preis erleichtert, so daß wir hoffen dürfen, durch recht zahlreiche Bestellungen seinen großen Nutzen möglichst verbreitet zu sehen.

August Oswald's
Universitäts-Buchhandlung
in Heidelberg.

Karlsruhe. [Anzeige.] Rechte englische Strickbaumwolle ist angekommen bei
Karlsruhe, den 6. Jan. 1830.

D. Hilb.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Eduard und Benedikt Hirsch ist aus's Neue eine bedeutende Auswahl ganz feiner und mittelfeiner Bodenteppiche angekommen; womit sie sich bestens empfehlen.

Karlsruhe, den 8. Jan. 1830.

Karlsruhe. [Anzeige.] Schöne große Homards oder Seezrebse sind angekommen bei

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Geräucherte und marinirte Gangfische sind eingetroffen bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Klavierseil.] Ein sehr gutes Klavier von 5 1/2 Oktaven ist zu verkaufen; wo, ist im Zeitungs-Comtoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Wirtschafts-Empfehlung.] Unterzeichnete zeige andurch ergebenst an, daß ich das Gasthaus zum Rappen übernommen, und bereits eröffnet habe. Schon während meiner Wirtschaftsführung im Gasthaus zur Sonne dahier hatte ich mich der Gunst meiner in- und auswärtigen Freunde und Gönner zu erfreuen; ich werde es mir daher zur angelegentlichsten Pflicht machen, mir das bisher geschenkte Vertrauen ferner zu erwerben; prompte und billige Bedienung wird das einzige Bestreben seyn, womit sich zu geneigtem Zuspruch bestens empfiehlt

Johann Heel,
zum Rappen.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Zu einer der bedeutendsten Großherzoglichen Lagerhaus-Verwaltungen, mit welcher die Einnehmer der direkten und indirekten Steuer verbunden ist, wird ein Gehülfe gesucht.

Portofreie Gesuche, welchen Zeugnisse über Talente und Sitten anzuschließen sind, wird das Zeitungs-Comtoir annehmen.

Durlach. [Diebstahl.] In den letzten Wochen wurden aus einem dahiesigen Hause drei messingene Zylinder zum Gebrauch bei einem Mähräderwerk entwendet. Der Verdacht fällt auf einen deshalb insonden Küferknecht, Franz Weigel, von Grözingen. Zwei dieser Klöße befinden sich wieder im Besitz des Bestohlenen, der dritte dagegen fehlt noch, er hat ein Gewicht von circa 8 Pfd., ist viereckig, auf 2 Eiten eingeschnitten, unten flach, und oben mit Messingblech ausgewölbt, um die Hälfte einer Walze darin aufzunehmen, in der Länge

von ungefähr 6 Zoll, in der Breite von 4 Zoll, und in der Höhe von beiläufig 3 Zoll.

Dies wird zur Ausfindigmachung des dormaligen Besitzers des messingenen Zapfentloses öffentlich bekannt gemacht.

Durlach, den 4. Jan. 1830.

Großherzogliches Oberamt.

Vaumüller.

Vdt. Kirchgegner.

Ettlingen. [Bekanntmachung.] In einer vor hiesigem Amte anhängigen Untersuchungs-Sache ist die eibliche Vernehmung des Schreiners-Gefellen Johann Jakob Marx aus Oberacker, Amis Bretten, erforderlich. Da sein dormaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird jene obrigkeitliche Stelle, in deren Bezirk er sich gegenwärtig befindet, um diesfallige beschleunigte Benachrichtigung des hiesigen Amtes dienstergebenst gebeten.

Ettlingen, den 30. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Schweizingen. [Fahndung.] Auf dem unten signalfirten Michael Weiser von Planstadt ruht der Verdacht, auf dem Insultheimer Hofe in der Nacht vom 29. auf den 30. d. M. zwei Paar Stiefel, einen neuen werkernen Wammes, ein Halsruch und ein Leintuch, sodann zu Planstadt eine Leirakette entwendet zu haben.

Da dessen Aufenthalt gegenwärtig unbekannt ist, so werden die resp. Behörden ersucht, auf diesen Purschen und die entwendeten Effekten zu fahnden, und solchen im Betretungsfall anher einzuliefern.

Schweizingen, den 31. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wassmer.

Signalement,

Alter: 23 Jahre.

Größe: 5' 11" 3/4.

Statur: untersezt.

Haare: braun.

Stirn: gewöhnlich.

Augen: grau.

Gesichtsfarbe: etwas länglich.

Gesichtsfarbe: frisch.

Nase: } groß

Mund: } groß

Vart: schwach.

Zähne: gut.

Desen Kleider können, mit Ausnahme eines alten grautüchernen Mantels, nicht näher beschrieben werden. Derselbe ist aber noch daran kenntlich, daß er am linken Auge etwas scheel ist, und am linken Knie einen Mangel hat.

Karlsruhe. [Liegenschafts-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des Metzgermeisters Karl Kiefer von hier werden, der Erbvertheilung wegen, folgende Liegenschaften öffentlich versteigert:

Eine 3/4thige Behausung mit Hintergebäuden und Hof, in der Langen- und am Eck der Kreuzstraße liegend, neben Kaufmann Walther und Philipp Lang.

2 Viertel Acker auf Mühlburger Gemarkung, neben Dreher Reinhard und Metzger Friedrich Kiefer.

Die Versteigerung wird in dem Hause selbst

Montags, den 18. dieses,

Nachmittags 3 Uhr, abgehalten.

Karlsruhe, den 4. Jan. 1830.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.

Kerler.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Donnerst-

tag, den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird das Verlassenschaft der verstorbenen Barbara Koll dahier gehörige zweistöckige Wohnhaus nebst Hintergebäude, Hof und ca. 10 Ruthen Garten in der Herrenstraße, Haus Nr. 44, neben Hrn. Oberrevisor Fris, im Hause selbst, zum drittenmale, ohne weitem Ratifikationsvorbehalt, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 7. Jan. 1830.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.

Kerler.

Buchen. [Holländerholz-Versteigerung.] Da die letz vorgehabte Versteigerung von 150 Stück Holländer Eichstämmen aus dem Stadtwalde zu Buchen die höhere Genehmigung nicht gefunden hat, und uns eine weitere Versteigerung aufgetragen ist, so haben wir hiezu Tagfahrt auf

den 25. l. M. Januar,

Morgens 9 Uhr, auf dahiesigem Rathhause, festgesetzt; was wir mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß die Versteigerungsbedingungen auf der Amtskanzlei zu jeder Zeit eingesehen werden können.

Buchen, den 2. Jan. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Bruchsal. [Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des dahier verlebten pensionirten Großherzoglichen Herrn Obristlieutenants Philipp v. Sommerlatt werden

Donnerstag, den 14. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, in der Kaufmann Dv'eschen Behausung folgende Gegenstände, und zwar:

a) zwei hellbraune sechsjährige Wagenpferde (Stutten),

b) eine ganz neue Trofsäke,

c) zwei gut gehaltene Chaisengeschirre

und

d) verschiedenes Reitzzeug gegen gleich baare Bezahlung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu etwaige Steigerungsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Bruchsal, den 2. Januar 1830.

Aus Auftrag der Universalerbin.

Theilungs-Kommissär

Schellenbauer.

Karlsruhe. [Bauafford-Versteigerung.] Zur Versteigerung d. r Bauarbeiten zu einer neuen Kirche in Friedrichsthal ist Tagfahrt auf

Samstag, den 23. Januar d. J.,

früh 10 Uhr, in Friedrichsthal, festgesetzt; wovon die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß Miß und Ueberschlag bei dem Ortsvorstande zu Friedrichsthal eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 2. Jan. 1830.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Doerffer.

Karlsruhe. [Verpachtung des Kameralhofes Scheibenhart.] Der 3/4 Stücken von der Residenz Karlsruhe entfernte Kameralhof Scheibenhart, bestehend

in den erforderlichen Oekonomiegebäuden mit geschlossenem

Hofraum,

167 Morgen Acker und

79 Wiesenland,

wird, höherm Auftrage zu Folge, von Georgi 1831 — 43, also auf 12 Jahre,

Mittwoch, den 27. dieses,

Morgens 8 Uhr, an Ort und Stelle selbst, im öffentlichen Steigerungswege wiederholt verpachtet werden.

Unter den Kontrakt-Bedingungen im Allgemeinen wird ins-

besondere jene der Beibringung vollgültiger ortsgewöhnlicher Vermögenszeugnisse, überdies aber noch die Hinterlegung einer gerichtlichen Kautions-Urkunde von 1500 fl. vom Steigerer unerlässlich verlangt.

Die weitem Pacht-Konditionen können auch vorher schon eingehendenfalls bei unterfertigter Stelle vernommen werden.

Karlsruhe, den 4. Jan. 1830.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Friesenegger.

Mannheim. [Pferde-Versteigerung.] Der Erbvertheilung wegen werden die zur Verlassenschaft der Frau Reichsgräfin von Otweiler gehörigen 4 Pferde mit dem zu denselben gebrauchten ganz neuen Geschirre

Montag, den 18. d. M.,
Vormittags 10 Uhr, im Hause Lit. C 1 Nr. 2 dahier, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert.

Dieselben sind achte Race-Pferde, hellbraun, von gleicher Abzeichnung und ohne Fehler. Die beiden Stangenspferde sind sechsjährig, 18 Faust hoch, und die beiden Vorläufer fünfjährig, 17 Faust hoch. Sie sind als Postzug und zu zwei und zwei regelmäßig eingefahren.

Noch wird bemerkt, daß die Verkaufsgegenstände in dem bezeichneten Hause bis zum Versteigerungstermine täglich besichtigt werden können.

Mannheim, den 4. Jan. 1830.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Lers.

Bruchsal. [Holz-Versteigerung.] In den herrschaftlichen Wäldungen des Jöhlingen Forsts wird buchen, forsten und aspen Kastenholz, so wie dergleichen Weiden versteigert.

Den 18. Januar ist Morgens 8 Uhr die Zusammenkunft in dem Schloßberg bei Dürrenbüchzig.

Den 19. und 20. Januar ist die Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Hochberg auf der Ochsenstraße, wo der Wöflinger Fußweg darüber geht.

Bruchsal, den 29. Dez. 1829.
Großherzogliches Oberforstamt.
v. Ehrenberg.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Johannes Seiferling'schen Eheleute von Mülhausen wird hiemit Ganiprozess erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf hiesiger Amtskanzlei auf

Freitag, den 22. Januar k. J.,
Vormittags 8 Uhr, anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger derselben, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen werden.

Wiesloch, den 30. Dez. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verstorbenen Christian Herzog von Sulzfeld wird Gant erkannt, und die Vernehmung der Schuldenliquidation auf

Montag, den 1. Febr. 1830,
Vormittags 9 Uhr, festgesetzt; an welchem Termin sämtliche Gläubiger ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses, in hiesiger Amtskanzlei zu liquidiren haben.

Eppingen, den 28. Dez. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Gegen Ignaz

Baumann von Altschweier haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 21. Jan. 1830,
Vormittags 9 Uhr, anberaumt.

Es werden daher dessen sämtliche Gläubiger aufgefordert, entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen und Vorzugsrechte, unter Vorlegung ihrer Schuldbeweise in Urschrift oder beglaubigter Abschrift, an besagtem Tage und zur bezeichneten Stunde auf hiesiger Amtskanzlei um so gewisser zu liquidiren, als sie sonst den Ausschluß von der Masse zu gewärtigen haben.

Bühl, den 24. Dez. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Gernsbach. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen des Altvogt Lorenz Bastian von Michelbach wird hiermit die Gant erkannt, und Tagfahrt zur Nichtigstellung der Forderungen und Ausführung der Vorzugsrechte auf

den 5. Februar 1830,
Vormittags um 8 Uhr, anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Ganimasse, vorgeladen werden.

Gernsbach, den 28. Dez. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Dürheimb.

Kenzingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Handelsmann Jakob Müller von Oberhausen wird die Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

den 20. Januar k. J.
festgesetzt, an welchem Tage dessen Gläubiger, bei Vermeidung des Massenauschlusses ihre Forderungen gehörig dahier anzumelden haben.

Kenzingen, den 19. Dez. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wöflinger.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen der Glaser Franz Joseph Schyll'schen Eheleute zu Zell wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 19. Jan. 1830,
Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger derselben, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Gengenbach, den 17. Dez. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Vossi.

Lörrach. [Erbfallablung.] Die im Jahr 1775 zu Vinzen geborne Maria Barbara Brunner, Wittive des Johann Richard von Sierk, bei Chienville, gegen welche bei Unbekanntheit mit ihrem gegenwärtigen Aufenthalt auf Ansuchen ihrer nächsten Anverwandten der Abwesenheits-Prozess eröffnet wird, oder ihre etwaigen ehelichen Leibeserben, werden aufgefordert, a dato

binnen einem Jahre
dahier sich zu melden, und eine unter pflegschaftlicher Verwaltung stehende Erbschaft von 615 fl. 59 kr. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie für verschollen erklärt, und dieses Vermögen ihren beiden Geschwistern, als nächsten Intestat-erben, gegen Sicherheitsleistung, in nuznießliche Erbpflege übergeben werden soll.

Verfügt Lörrach, den 19. Dez. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.